

Der Weg zu einer guten Entscheidung

-Apostelgeschichte 27-

Wir erkennen stückweise

Gott ist ewig – ohne Anfang und ohne Ende. Und Gott hat sein Wesen. Dieses Wesen besteht ebenfalls ewig. Nun versuchen wir, sein wunderbar geheimnisvolles Wesen zu begreifen.

Gott legt uns in seinem Wort einen Begriff in griechischer Sprache vor, der uns helfen soll, sein Wesen zu beschreiben: *Agape*. Jetzt gehen wir hin übersetzen dieses Wort in unsere Sprache und nennen es: *Liebe*. Jeder verbindet jedoch mit Liebe etwas anderes, z.B. Schmetterlinge im Bauch, stoische Liebe oder „Liebe machen“.

Wir merken, dass es nicht so einfach ist, das Wesen Gottes mit einem Wort hinreichend zu beschreiben. Denn: Zuerst war sein Wesen, dann kam unser erläuterndes Wort hinzu. Die Herausforderung besteht nun darin, sein Wesen, seine Liebe, zu erforschen und das herauszufinden, was hinter dem Wort steckt.

Der Film „Betty Anne Waters“ schildert eine Frau, die ihrem unschuldig zu lebenslanger Haft verurteilten Bruder verspricht, alles zu tun, um ihn aus dem Gefängnis zu holen. Sie stellte ihr gesamtes Leben auf dieses Ziel ein und schloss in der Zeit ein Jurastudium ab, um ihn später zu verteidigen. Nach 18 langen Jahren voller Höhen und Tiefen kam ihr Bruder schließlich frei. Das Drama endet mit Bildern, in denen er seine mittlerweile erwachsene Tochter und seine Schwester innig in die Arme schließt.

Wenn wir das Wort „Liebe“ nicht hätten, womit würden wir das Verhalten der Schwester umschreiben? Vielleicht: „Sehnsucht, jemand nah bei sich zu haben“ oder „Jemand anderen vermissen“. Im Film gab die Schwester nicht auf, bis sie ihn im Arm hielt und er mit seiner Tochter versöhnt war.

Wir versuchen, uns an das Wesen, das Liebe ist, heranzutasten und erkennen davon immer mehr. Das meint die Bibel mit Stückwerk. Nicht das *Wort* Liebe zu kennen ist die Lösung, sondern das stückweise Herannahen an das Wesen der Liebe, also Gottes Wesen. Dabei beziehen wir alles mit ein:

- Unsere Überlegungen darüber
- Unsere Erfahrungen damit: „Wie waren meine Eltern, Lehrer... zu mir?“
- Unsere Sehnsüchte und Vorstellungen

Wir denken an Situationen, in denen ein Mensch sein Leben anstelle eines anderen Menschen gab, etwa in deutschen Konzentrationslagern.

Wir halten fest:

Zuerst war Gott und sein Wesen. Wir nähern uns ihm stückweise.

Der Wille Gottes

So verhält es sich auch mit dem Willen Gottes. Dieser kommt ebenfalls aus der Ewigkeit und darf von uns stückweise ergründet werden. Wo finden wir ihn? Wir finden ihn in seinem Wort, der Bibel. Genauso behutsam wie wir beim Erkennen seiner Liebe vorgehen, sollten wir auch beim Erkennen seines Willens sein, um gute Entscheidungen für unser Leben zu treffen. Je mehr sie sich mit dem Willen Gottes decken, desto besser für uns.

Unsere Aufgabe kann nicht darin bestehen, den Willen Gottes kategorisch heraus zu posaunen, als ob links und rechts kein Platz mehr bestünde, sondern uns dem ewigen Willen Gottes stückweise zu nähern. Wir beziehen dabei alles mit ein:

- Überlegungen
- Beratungen
- Erfahrungen
- Gebete
- Bibelstudium

(An dieser Stelle bilden wir Gesprächsgruppen zur Frage: Was hilft mir, den Willen Gottes zu erkennen?)

Entscheidungsfindung

Die letzte Schiffsreise des Paulus eignet sich gut als Vorlage eines Entscheidungsfindungsprozesses in unserem Leben.

Paulus befand sich mit insgesamt 276 Menschen, Matrosen, römischen Soldaten und Gefangenen, auf einer Schiffsreise nach Rom. Unterwegs machten sie in Guthafen auf Zypern Halt. In der Nähe von Guthafen lag die Stadt Lasäa, dem heutigen Gortys. Diese Stadt war sehr bedeutsam und hatte in ihrer Blütezeit bis zu 250.000 Einwohner - also größer als Kiel. Ein Aufenthalt in Guthafen wäre nicht von gähnender Langeweile geprägt gewesen.

Wir lesen in den Versen 8-14:

„...und gelangten an einen Ort, der »Guthafen« heißt; nahe dabei lag die Stadt Lasäa. Da nun viel Zeit vergangen war und die Schifffahrt bereits gefährlich wurde, weil auch das Fasten schon vorüber war, ermahnte sie Paulus und sprach zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, dass diese Fahrt mit Leid und großem Schaden vor sich gehen wird, nicht allein für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben. Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. Und da der Hafen zum Überwintern ungeeignet war, bestanden die meisten von ihnen auf dem Plan, von dort weiterzufahren und zu versuchen, ob sie zum Überwintern bis nach Phönix kommen könnten, einem Hafen auf Kreta, der gegen Südwest und Nordwest offen ist. Als aber ein Südwind wehte, meinten sie, ihr Vorhaben wäre schon gelungen; sie lichteten den Anker und fuhren nahe an Kreta entlang. Nicht lange danach aber brach von der Insel her ein Sturmwind los, den man Nordost nennt. Und da das Schiff ergriffen wurde und nicht mehr gegen den Wind gerichtet werden konnte, gaben wir auf und ließen uns treiben.“

Vier Personen

In den Vordergrund rücken vier Männer:

- Der Hauptmann
- Der Steuermann
- Der Schiffseigner
- Der Apostel

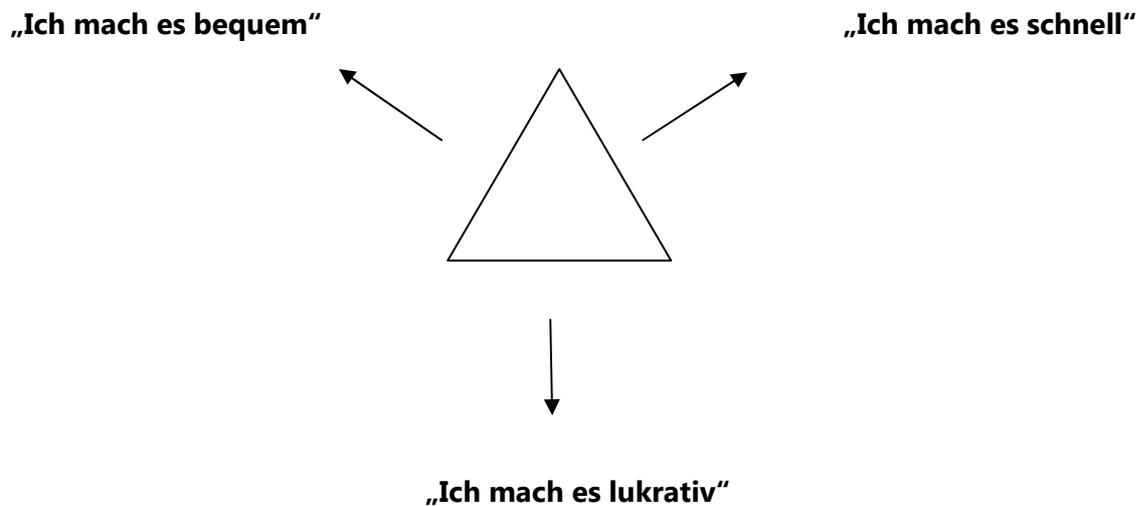
Diese vier Männer besaßen unterschiedliche Interessen:

Teilnehmer:	Interessen:
Hauptmann	Die Gefangenen möglichst schnell abliefern
Steuermann	Für eine sichere Fahrt sorgen
Schiffseigener	Möglichst viel Geld verdienen
Apostel	Den Willen Gottes tun

Der Entscheider

Wer hatte die Macht zu entscheiden? Die Entscheidung lag in den Händen des Hauptmannes. Wofür würde er sich entscheiden?

Bevor wir uns entscheiden, zerran Kräfte und Überlegungen uns in verschiedene Richtungen:



Der Hauptmann besaß zwei Optionen: Überwintern oder Weiterreisen.

Eigner und Steuermann waren sich einig:

- Wir wollen Geld verdienen
- Wir wollen das Schiff nicht einen ganzen Winter ungenutzt stehen lassen
- Schließlich kassieren wir erst bei Ankunft.

Die Weiterreise war dem Hauptmann das Naheliegende, denn der Hafen *schien* ungeeignet.

Wir lernen:

Was uns ungeeignet erscheint, ist nicht gleich das Falsche in den Augen Gottes. Eine Entscheidung für etwas Ungeeignetes oder für einen scheinbar ungeeigneten Menschen ist nicht gleich gegen den Willen Gottes.

Was wurde am Ende getan?

- Der Mehrheitsbeschluss
- Das, was das Gefühl ihnen sagte
- Das, was die Umstände hergaben.

Denn: Als ein Südwind sanft wehte, meinte man, die Voraussetzungen seien erfüllt,
Aber: Der Südwind weht manchmal gegen den eigentlichen Willen Gottes.

Lösung

Der Wille Gottes in unserem Leben leitet sich nicht allein von den Umständen ab. Die passenden Umstände können den Willen Gottes einleiten, müssen es aber nicht, zumindest nicht bei *diesem* Südwind. In Apostelgeschichte 28,13 segelten sie auch bei Südwind ab und erreichten unbeschadet ihr Ziel.

Unser Leben gleicht dieser Reise des Apostels. „Guthafen“ ist unser jetziger Standort. Wie werden wir uns entscheiden?

Die Lösung lag im Rat des Apostels, des Gottsuchers. Er sah nicht auf die Umstände. Ihn motivierte auch nicht der sanfte Südwind zur Weiterfahrt. Er hätte auch einen Winter in Unbequemlichkeit verbracht.

Gnade

Wie ist die Fahrt ausgegangen? Sie erreichten ohne Personenschaden die rettende Insel Malta.

Das folgende Bild verdeutlicht das Wunder, wie ein Schiff führerlos wochenlang am Ende doch sein Ziel erreicht:



Apostelgeschichte 27,21-23:

„Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne schienen und ein nicht geringes Unwetter uns bedrängte, schwand zuletzt alle Hoffnung auf unsere Rettung. Und als man lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: Männer! Man hätte mir freilich gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Unglück und den Schaden vermeiden sollen. Und jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von euch wird verloren gehen, nur das Schiff. Denn ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, stand in dieser Nacht bei mir und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. Deshalb seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist.“

Letztlich hat Gott die Mittel, uns auch bei falschen oder vorschnellen Entscheidungen zu helfen.